

Losung

Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. (Ex 3,5)

Lehrtext

Darum wollen wir dankbar sein, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, und wollen Gott so dienen, wie es ihm gefällt, in ehrfürchtiger Scheu. (Hebr 12,28)

Die Schuhe ausziehen, das Haupt bedecken, Frauen tragen Kopftücher, Männer nehmen den Hut ab.

Je nachdem, in welchem Gotteshaus wir uns bewegen, gelten verschiedene Regeln. Alle Regeln aber, ob in der Synagoge, in der Kirche oder in einer Moschee, bezeugen die Ehrfurcht der gläubigen Menschen vor Gott.

In meiner Kindheit gab es noch den „Sonntagsstaat“. Das waren die Kleider, die am Sonntag zum Gottesdienst angezogen wurden. Wie stolz bin ich 1971 und 1972 in meinem Kommunionanzug zur Messe gegangen, bis er mir zu klein wurde.

Die Konventionen, wie angezogen man zur Kirche geht, haben sich in den vergangenen 50 Jahren in Deutschland stark verändert.

Viel wichtiger als die Kleidung ist aber die innere Haltung, mit der ich Gott gegenüber trete. Da gibt uns der heutige Lehrtext einen Hinweis.

Dankbarkeit und ehrfürchtige Scheu (vgl. Lehrtext)

Dankbarkeit, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen.

Die Dankbarkeit möchte ich ein bisschen auffächern.

Dankbar sein, dass Gott uns liebt.

Dankbar sein, weil wir durch Jesus Christus erlöst sind.

Dankbar sein, dass unsere Sünden vergeben werden

Dankbar sein, dass uns die Ewigkeit erwartet.

Deshalb Gott die Ehre geben. Deshalb ihn loben und preisen.

So würde ich „Gott in Ehrfurcht und Scheu dienen“ übersetzen.

Wenn ich nun dankbar Gott lobe und preise für die Erlösung, könnte als Nebenwirkung herauskommen:

Ich kann meinen Mitmenschen etwas gönnen, ich bin nicht neidisch oder selbstgerecht.

Ich freue mich, dass Gott das unerschütterliche Reich allen Menschen anbietet.

Ich wünsche ihnen weiterhin einen besinnlichen Advent, in dem spürbar wird, dass Jesus wiederkommen und das unerschütterliche Reich vollenden wird.

Ihr Diakon Paul Beyer